

Pressemitteilung

Sperrfrist 16. April 2026, 15:00 h CEST

Kommentar zur Integration des Energiesystems **Energiewende beschleunigen und Europa vor Energiepreisschocks und -engpässen schützen**

Brüssel, 16. April 2026 – Europa steckt in der größten Energiekrise seit 100 Jahren, was einen beschleunigten Übergang zu heimischen erneuerbaren Energien erforderlich macht. Heute hat der European Academies Science Advisory Council (EASAC) einen neuen Kommentar veröffentlicht. Er macht deutlich, dass eine radikale Umgestaltung und Integration des Energiesystems eine strategische Notwendigkeit ist.

Angesichts der sich verschärfenden Debatten in Europa darüber, wie die Auswirkungen der explodierenden Energiepreise abgefedert, die Versorgungssicherheit gewährleistet, Energie wieder bezahlbar gemacht und die industrielle Wettbewerbsfähigkeit wiederhergestellt werden kann, weist der Kommentar den Weg für die Energiepolitik. Er zeigt auf, wie die Einbindung erneuerbarer Energiequellen und die Modernisierung der Netzinfrastruktur eine schnellere Dekarbonisierung ermöglichen, die Abhängigkeit von volatilen Märkten für fossile Brennstoffe verringern, Netzengpässe entschärfen und die Energiekosten für alle senken können.

„Die aktuelle Öl- und Gaskrise weist nur in eine einzige mögliche Richtung: Wir müssen unsere Bemühungen zur Dekarbonisierung weiter verstärken, um Europa sicherer zu machen“, sagt Prof. **Paula Kivimaa**, Co-Vorsitzende des EASAC Energy Steering Panel.

Wie die Integration des Energiesystems zur Bewältigung der Krise beitragen kann:

- Die Kopplung verschiedener Sektoren durch die Elektrifizierung von Heizung, Verkehr und Industrie sowie die Integration von Wärmespeichern reduziert den Bedarf an fossilen Brennstoffen und damit die Kosten;
- Maßnahmen zum Flexibilitätsmanagement im Stromnetz sowie eine angemessenen Spannungs- und Frequenzregelung verringern die Abhängigkeit von Reserveerzeugungskapazitäten auf Basis fossiler Brennstoffe;
- Intelligente Systeme stimmen den Verbrauch tagsüber auf die verfügbare Solarstromerzeugung ab und optimieren die Speicherung für die Nutzung in der Nacht. Dadurch wird der Netzausbaubedarf und die damit verbundenen Kosten sowie Verzögerungen in den Genehmigungsprozessen reduziert.

Kivimaa weist daraufhin, dass Krisen oft als Katalysatoren für entschlossenes Handeln wirken können: „Einige der Maßnahmen, die zur Bewältigung früherer Ölkrisen ergriffen wurden, haben zu strukturellen Veränderungen in der Energiepolitik und im Verbraucherverhalten geführt – insbesondere in Bezug auf Wärmedämmung, Energieeffizienzstandards und einen Wandel im öffentlichen Bewusstsein. Diese Maßnahmen wirken bis heute nach. Heute haben wir den zusätzlichen Vorteil, dass die Technologien für erneuerbare Energien viel weiter fortgeschritten sind. Wenn die politischen Entscheidungsträger schnell und entschlossen handeln, können wir die Auswirkungen künftiger Krisen im Handel mit fossilen Brennstoffen und in den Lieferketten verringern.“

Pressegespräch (Englisch): 15. April 2026, 9 h - 10 h CEST

Öffentliche Vorstellung des Kommentars: 16 April 2026, 15 h – 16.45 h CEST

Programm und Anmeldung: <https://easac-events.eu/event/energy-system-integration>

Pressekontakt:

Sabine Froning

pressoffice@easac.eu

Annex: Die Krise in Zahlen

- **Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen:** Trotz Fortschritten werden 57 % des Energiebedarfs der EU nach wie vor durch Nettoimporte gedeckt, wobei Öl und Gas 67 % bzw. 24 % der Importe ausmachen. Der Krieg im Iran hat die Versorgungswege weiter gestört, die Preise in die Höhe getrieben und die Anfälligkeit Europas gegenüber geopolitischen Schocks offenbart.¹
- **Energiekosten:** Die europäischen Gaspreise sind seit Februar 2026 um 70 % gestiegen, wobei die Strompreise für Haushalte EU-weit zwischen 10 € und 38 € pro 100 kWh liegen.² Die durch die Energiepreise getriebene Inflation wird im 2. Quartal 2026 voraussichtlich 2,7 % erreichen und damit die jüngsten disinflationären Trends umkehren.
- **Renewable Growth:** Wachstum bei den erneuerbaren Energien: Erneuerbare Energien decken mittlerweile 48 % des Strombedarfs der EU, wobei Solar- und Windenergie führend sind.³ Netzengpässe drohen jedoch, den weiteren Ausbau zu bremsen, was die Klimaziele Europas für 2030 gefährdet.
- **Netzengpässe:** Über 120 GW an geplanten Projekten für erneuerbare Energien in Europa sind aufgrund veralteter Netzinfrastruktur gefährdet, wobei sich die Kosten für das Engpassmanagement allein im Jahr 2024 auf fast 9 Milliarden Euro belaufen werden. Engpässe zwingen die Länder dazu, die Erzeugung aus erneuerbaren Energien zu drosseln und auf fossile Brennstoffe zurückzugreifen, was die Klimaziele und die Energiesicherheit untergräbt⁴.

Über den European Academies Science Advisory Council (EASAC)

EASAC vereint die nationalen Wissenschaftsakademien der EU-Mitgliedstaaten, Norwegens, der Schweiz und des Vereinigten Königreichs, um gemeinsam die europäischen Entscheidungsträger zu beraten. Über den EASAC arbeiten die Akademien zusammen, um Entscheidungsträgern und Meinungsbildnern in den europäischen Institutionen unabhängige, evidenzbasierte Beratung zu den wissenschaftlichen Aspekten der europäischen Politik zu bieten. www.easac.eu

¹[1] <https://ec.europa.eu/eurostat/web/products-eurostat-news/w/wdn-20260318-1>

²[2] <https://ec.europa.eu/eurostat/web/products-eurostat-news/w/wdn-20260310-1>

³[3] <https://ec.europa.eu/eurostat/web/products-eurostat-news/w/wdn-20260318-1>

⁴[4] <https://www.entsoe.eu/eraa/2025/> und <https://ember-energy.org/latest-insights/crossed-wires-grid...>